

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen

## Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Verkundigungs-Organ der Handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr

beträgt für die sechsgealtene Feilzeile 35 Pfg.; kleine Anzeigen für Mitglieder 30 Pfg. / Bei Wiederholungen Rabatt / für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, den 19. Dez.

Anzeigen-Aannahmestelle:

Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

**Inhalt:** Ehrentafel. — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes. — Unsere gewerblichen Fortbildungsschulen in der Kriegszeit. — Besuch kranker u. verwundeter Krieger. — Sicherung schwebender deutscher Forderungen an Schuldner im feindlichen Ausland. — Ueber Warenzeichen, die sich auf kriegerische Ereignisse beziehen. — Wie erzielt man einen warmen Zimmersfußboden. — Nassauische Kriegsversicherung A. G. Bücherbesprechungen. — Aus den Lokalvereinen. — Handwerkskammer. — Inserate.

kosten zu sparen, künftighin von uns an die Schulen abgegeben werden zum Selbstkostenpreis von 3 Pfg. für das Stück. Bestellungen sind jetzt nicht mehr an die Buchdruckerei von R. Bechtold & Co, sondern an uns zu richten.

Wiesbaden, 15. Dez. 1914.

Der Zentralvorstand  
des Gewerbevereins für Nassau.

An die Vorstände  
der Lokalgewerbevereine.

Die Vorstände bitten wir, über die in den Lokalgewerbevereinen veranstalteten Kriegsabende und über sonstige wichtige Vereinsveranstaltungen uns regelmäßig einen kurzen Bericht für das Nassauische Gewerbeblatt zu übersenden.

Der Zentralvorstand  
des Gewerbevereins für Nassau.

### Unsere gewerblichen Fortbildungsschulen in der Kriegszeit.

Von Fortbildungsschulinspektor Fr. Kern in Wiesbaden.

Ueber unser deutsches Vaterland ist eine gewaltige, große Zeit hereingebrochen, folgenschwerer, als sie das deutsche Volk je erlebt hat. Diese große Zeit müssen wir alle tief auf uns einwirken lassen, damit wir den Anforderungen, die das Vaterland jetzt und in der nahen Zukunft an uns stellt, gewachsen sind und Verständnis für die welterschütternden Zeitereignisse zeigen.

Das Verständnis für die Aufgaben dieser großen Zeit vermittelt uns Erwachsenen unsere eigene Erkenntnis und Welterfahrung, die gute Tagespresse, aus der die Behörden und die geistigen Führer unseres Volkes zu uns sprechen, Vorträge, Kriegsabende und Sonstiges bringen Aufklärung.

Aber nicht nur um uns Erwachsene handelt es sich, sondern ganz besonders auch um jene, bei denen die nahe Zukunft liegt, um unsere heranwachsende Jugend. In dieser darf diese große Zeit erst recht nicht spurlos vorüber gehen, sie muß hervorragenden Anteil haben an dieser nationalen Erhebung, wir müssen sie hineinwachsen lassen in die großen Aufgaben der Gegenwart.

Diese wichtige Aufgabe fällt neben den höheren Lehranstalten der Fortbildungsschule zu, die in keiner Zeit notwendiger war als in diesen Tagen. Väter und Lehrmeister vieler schulentlassenen Jungen stehen im Felde, den Jungen fehlt die Führung des Elternhauses mehr wie sonst. Schule und Jugendpflege müssen hier fürsorgend eingreifen.

Dies wurde in maßgebenden Kreisen erkannt und die Forderung gestellt, den Unterricht in den Fortbildungsschulen weitmöglichst aufrecht zu erhalten, trotzdem Interessenten vielfach eine Unterbrechung der Schulpflicht während der Kriegszeit forderten. Gestützt auf einen Ministerialerlaß, hat der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau die Schulvorstände der ihm unterstellten Schulen angewiesen, in der zweiten Hälfte des Monats August den Unterricht wieder aufzu-

nehmen, und er hat seinen ganzen Einfluß zur Geltung gebracht, um die Aufnahme des Unterrichts im Rahmen der Möglichkeit durchzusetzen.

Eine große Anzahl der Schulen kam dieser Aufforderung sofort nach, und nur da, wo die Schüler zur Bergung der Ernte dringend notwendig waren, blieb der Unterricht bis nach Schluß der Herbstferien ausgesetzt. Mit Beginn des Winterhalbjahrs haben aber alle Schulen nach Maßgabe verfügbarer Lehrkräfte, für die vielfach Vertretung beschafft werden mußte, den Unterrichtsbetrieb aufgenommen. Von 144 Schulen unseres Bezirks mußte nur in 10 Schulen kleiner Orte, in denen eine Vertretung bis jetzt nicht zu beschaffen war, der Unterricht ausgesetzt werden. In 50 Schulen hat der Unterricht eine wesentliche Einschränkung erfahren aus Mangel an Lehrkräften.

Öffentlicher Dank gebührt den Volksschullehrern, die aus Erkenntnis der Wichtigkeit des Unterrichts in dieser großen, schweren Zeit trotz Überlastung im Hauptamt den Unterricht übernommen haben.

Obwohl auch jetzt und selbst bei vermindertem Unterrichtsbetrieb an der Erziehung der gewerblichen Jugend zur Berufstüchtigkeit mit allem Ernste gearbeitet werden muß, so hat die Kriegszeit der Fortbildungsschule daneben die weitere Hauptaufgabe gestellt, der durch den Krieg erregten Jugend, die sich in fast höherem Maße wie die Erwachsenen in einem Zustand starker seelischer Hochspannung befindet, Aufklärung zu geben über die welterschütternden Vorgänge dieser Zeit, ihnen Führer zu sein. Die Lehrer müssen alles das in den Unterricht einbeziehen, was unsere Volkseele aufwühlt, so die Ursachen dieses Krieges, die großen Tage vaterländischer Erhebung, die Mobilmachung, die allgemeine Wehrpflicht, die Heereseinrichtungen, die deutsche Flotte, unsere Feinde, die Kriegsschauplätze, unsere Heerführer, der heldenhafte Geist unserer Truppen, und die Kriegsfürsorge. Ganz besonders aber sind auch die unmittelbaren Folgen des Krieges auf unser Wirtschaftsleben, auf Handwerk, Industrie und Handel, den Arbeitsmarkt, auf das öffentliche und private Leben, die Volksernährung im Kriege zu besprechen. Auch Vergleiche aus der Geschichte wird der Lehrer heranziehen müssen zum Verständnis der Größe unserer Zeit.

Es ist nicht notwendig und auch nicht erwünscht, daß dies alles in einem streng methodisch aufgebauten Unterricht vorgetragen wird. Nein, man knüpfe vielmehr an die Tagesereignisse an, benutze gute Zeitungsartikel dazu, dann wird der Unterricht lebendig, anschaulich und fruchtbringend sein. Ich weise an dieser Stelle auf die Zeitschrift für unsere Fortbildungsschüler, den „Feierabend“, hin, die sich den Anforderungen der Zeit vorbildlich anpaßt, und die jeder Schüler lesen sollte. Diese Zeitschrift kann im Unterricht verwertet werden.

Wichtig ist die Mitwirkung der Schule an der militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß man die Unterrichtszeit, die meist schon eingeschränkt ist,



## Ehrentafel

Auf dem Felde der Ehre  
sind die Mitglieder des Nassauischen  
Gewerbevereins:

Schreinermeister Karl Schleifenbaum,  
Haiger.

Schreinermeister Hermann Bender,  
Kirberg

Theodor Bücher, Sohn des Wittlises  
Karl Bücher, Wehen.

Ehre ihrem Andenken!

### Das Eiserne Kreuz erhielten:

Maschinentechniker Ludwig Steinen,  
Lehrer der gewerblichen Fortbildungs-  
schule in Dieblich.

Schreinermeister Wilhelm Stock, Hahn-  
stätten.

Adam Schütz, Sohn des Mitgliedes  
Georg Schütz, Falkenstein, unter gleich-  
zeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

Anton Hasselbach, Sohn des Mit-  
gliedes Heinrich Hasselbach, Falkenstein

Kriegsfreiwilliger Wagner, Sohn des  
Bildhauers Ludwig Wagner, Wiesbad.

Wir bitten um Mitteilung über die für das Vaterland gefallenen Mitglieder, sowie über Mitglieder, denen im Felde eine Auszeichnung verliehen wurde.

Um peinliche Irrtümer zu vermeiden, bitten wir, uns nur durchaus verbürgte Mitteilungen zugehen zu lassen.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

An die Vorstände  
der Lokalgewerbevereine.

Betr. den Bezug der Schulzeugnis-Formulare.  
Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 6. März d. Jz. teilen wir mit, daß die Formulare für die Fortbildungsschul-Zeugnisse (Jahres- und Abgangszeugnisse), um Porto-

kürzen soll, um Zeit zu gewinnen für die militärische Vorbereitung der Jugend, für die meist die Abendstunden und die Sonntage benutzt werden. Den Jungen gebührt es jetzt meist nicht an Zeit, und sie sollen dieselbe nutzen!

Die Schule muß vor allen Dingen dahin wirken, daß alle zugelassenen Schüler regelmäßig an diesen Übungen teilnehmen, sie soll sogar eine Kontrolle darüber ausüben. Führt diese Kontrolle allein nicht zum regelmäßigen Besuch, so kann man noch weitergehen, der Schulvorstand erklärt diese Übungsstunden als Unterrichtsstunden der gewerblichen Fortbildungsschule und verpflichtet die über 16 Jahre alten Schüler zur Teilnahme. Die Mitwirkung der Lehrer an diesen Übungen ist Ehrensache!

Bei all' dieser Arbeit für die berufliche und vaterländische Erziehung darf aber in dieser ernstesten Zeit eines nicht vergessen werden. Das ist der unerschütterliche Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes. „Gebt unserm Gott die Ehre!“ so ruft unser erhabener Kaiser seinem Volke zu. Der Lehrer weise in geeigneten Augenblicken die Schüler auf eine ernste, sittlich hohe, religiöse Lebensführung hin. Wahrhaftig, Beispiele menschlicher Größe und Tugend sind in diesen Tagen nicht selten; man weise die Schüler auf diese hin, fördere ihren Willen zum Guten und arbeite an ihrer Charakterbildung.

Allem gibt diese große Zeit eine besondere Aufgabe! Wolle auch die Fortbildungsschule und ihre Lehrer die besonderen Pflichten in dieser Zeit erkennen und ihnen nachkommen zum Wohle unseres großen Vaterlandes.

### Besuch kranker und verwundeter Krieger.

Die zum Besuche kranker und verwundeter deutscher Krieger vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird, wie wir erfahren, nunmehr auch bei Reisen bis zu deutsch-österreichischen Grenzorten gewährt, wenn die zu Besuchenden in österreichischen oder ungarischen Lazaretten liegen. Ferner ist die Fahrpreisermäßigung auch auf Reisen ausgedehnt worden, die im Falle des Ablebens kranker oder verwundeter Krieger zu ihrer Beerdigung von Angehörigen unternommen werden.

### Sicherung schwebender deutscher Forderungen an Schuldner im feindlichen Auslande.

Durch das am 21. v. M. im englischen Unterhause eingebrachte Ergänzungsgesetz zu dem Gesetz vom 30. September d. J. hat Großbritannien einen Schritt getan, der in Deutschland bereits seit Wochen in Kreisen der Geschäftswelt sowie in der Tagespresse als eventuell wünschenswert erörtert worden ist, nämlich die Anbahnung eines gewissen Abrechnungsverkehrs zwischen den aus dem früheren Geschäftsverkehr mit dem Feindesland zurzeit schwebenden Forderungen und Schulden. Der Handelsvertragsverein, der sich in einer gemeinsamen Sitzung seiner beiden Fachausschüsse für internationale Rechtsverfolgung und für internationalen gewerblichen Rechtsschutz am 24. Oktober, sowie im Rahmen eines in derselben gewählten Unterausschusses, eingehend mit diesem Gegenstand beschäftigt hat, hat jetzt dem Reichskanzler eine Eingabe unterbreitet, der wir folgende Hauptgesichtspunkte entnehmen:

1. Tatsache ist, daß die im feindlichen Auslande erlassenen Zahlungsverbote die Sicherheit der dort befindlichen Außenstände in großem Umfange ernstlich gefährdet haben und nach Beendigung des Krieges ein erheblicher Teil derselben nicht einzubringen sein wird.

2. Des weiteren wird der gegenwärtige Krieg so ausgesprochen als wirtschaftlicher Krieg uns gegenüber geführt, daß auch die Abwehraktion in hohem Maße eine kommerzielle sein muß.

3. Eine Bevorzugung eines speziellen Berufsstandes kann in dem Schutz der deutschen Forderungen an das feindliche Ausland nicht gesehen werden. Denn die durch den Krieg entstehenden allgemeinen Nachteile und Gefahren treffen den Industriellen und Kaufmann ebenso gut und oft genug schwerer wie andere Berufsstände.

4. Die deutschen Gläubiger für den Fall der Nichtentreibbarkeit ihrer Forderungen im feindlichen Auslande auf den Weg der gerichtlichen Klage zu verweisen, würde eine unzweifelhafte Bevorzugung des Auslandes gegenüber dem Inlande bedeuten, da in Deutschland und ebenso in Oesterreich-Ungarn die Rechtspflege billiger, prompter und zuverlässiger ist als in allen drei feindlichen Staaten.

Ein Schutz der deutschen Gläubiger gegenüber den Schuldnern des feindlichen Auslandes dürfte daher grundsätzlich wohl zu rechtfertigen und zu befürworten sein. Nicht ganz einfach ist jedoch die Frage zu beantworten, in welcher Form am torrestesten und erfolgreichsten vorgegangen werden kann.

Der Handelsvertragsverein hat daher beim Reichskanzler beantragt, er möge baldmöglichst diejenigen Körperschaften, welche als zuständige zentrale Vertretungen der beteiligten Handels- und Industriezweige betrachtet werden können, zu einer vertraulichen Konferenz zusammenschicken, in welcher, unter Beteiligung der in Betracht kommenden Reichsämter und Ministerien, darüber zu beraten wäre, ob und in welcher Weise durch staatliches Eingreifen ein Schutz der durch die ausländischen Zahlungsverbote bedrohten Interessen der deutschen Geschäftswelt möglich und durchführbar erscheint.

### Ueber Warenzeichen, die sich auf kriegerische Ereignisse beziehen.

(Bescheid der Abteilungen für Warenzeichen.)

Bei dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin werden jetzt häufig Anmeldungen eingereicht, in denen für Worte und Darstellungen, die auf die gegenwärtigen kriegerischen und politischen Ereignisse Bezug haben, der Warenzeichenschutz nachgesucht wird. Die freie Benutzung solcher Worte und Darstellungen (z. B. der Name von Heerführern, Schlachten und Schiffen usw.) bei der Ausstattung und Feilbietung von Waren entspringt einem allgemeinen Bedürfnisse, und der Verkehr sieht in solchen Zeichen mehr den Ausdruck vaterländischer Gesinnung, als einen geschäftlichen Hinweis auf die Ware einer bestimmten Firma. Bezeichnungen dieser Art entbehren daher im allgemeinen der Unterscheidungskraft im Sinne des § 1 des Warenzeichengesetzes vom 12. Mai 1894 und dürfen nicht durch Eintragung in die Zeichenrolle zum Gegenstande von Sonderrechten einzelner gemacht werden. Nach einem Bescheid der Abteilungen für Warenzeichen des Kaiserlichen Patentamts werden daher Anmeldungen, welche diesem Grundsatz widersprechen, zurückgewiesen. Es wird den Gewerbetreibenden empfohlen, zur Ersparung von Kosten und Umständen von der Einreichung derartiger ausichtsloser Anmeldungen Abstand zu nehmen.

(Deutsches Gewerbeblatt.)

### Wie erzielt man einen warmen Zimmerfußboden?

Von Dr. Thraenhart, Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten.)

Vielfach wird angenommen, daß ein mit dicken Teppichen belegtes Zimmer wärmer sei als ein teppichloses; man glaubt, Teppiche, Läufer, Linoleum u. dgl. halten warm, d. h. halten die Wärme im Zimmer zurück. Das ist falsch. Die Wärmewirkung der Teppiche usw. ist gleich Null, denn die Temperatur im Zimmer bleibt dadurch unverändert, ob nun ein den ganzen Zimmerfußboden bedeckender dicker Smyrnaeteppich liegt oder gar

keiner; stets braucht man das gleiche Heizmaterial, um dieselbe Temperatur zu erzielen. Die Bedeutung des verschiedenen Fußbodenbelages liegt vielmehr in seiner größeren oder geringeren Wärmeentziehung aus unserm Körper durch die Fußsohlen, d. h. es kommt darauf an, ob der Belag ein guter oder schlechter Wärmeleiter ist. Gehen wir barfuß auf einem dicken, molligen Teppich, so haben wir ein angenehmes, warmes Gefühl, weil derselbe als schlechter Wärmeleiter aus unsern Fußsohlen fast keine Wärme ableitet; gehen wir aber auf einer großen Metallplatte, so haben wir, auch wenn das Zinnblech viel wärmer geheizt wird, ein unangenehm kaltes Gefühl, weil das Metall als guter Wärmeleiter unsern Füßen und damit unserm ganzen Körper viel Wärme entzieht. Soll also ein Zimmerboden warm sein, d. h. in unserm Körper Wärmeempfindung erwecken, so muß er ein schlechter Wärmeleiter sein. Dies ist abhängig von der Beschaffenheit, Dicke, Bearbeitung usw. des Fußbodens und seines Belages. Neuerdings sind nun in hygienischer und technischer wissenschaftlichen Instituten hierüber genauere Untersuchungen angestellt worden, die folgende für jede Häuslichkeit sehr wichtige Ergebnisse geliefert haben.

Als kältester Belag erwies sich ein solcher aus Schiefer, demnächst Asphalt, dann Terrazo, aus glattem Zement, aus Platten von Steinholz und aus Lehmstreich. Viel kommt dabei auch auf die Bearbeitung des Materials an; so ist ein recht rauher Zementboden sehr viel wärmer als ein glatter, weil zwischen den Erhebungen sich Luft als schlechter Wärmeleiter befindet. Im allgemeinen eignen sich alle diese Fußböden nur für Räume, die der Feuchtigkeit und Nässe besonders ausgesetzt sind, z. B. Badezimmer oder Waschküchen. Wenn der Boden von Kellerwohnungen aus derartigem Material hergestellt wird, so lege man darüber noch einen Holzfußboden, aber so hoch, daß zwischen ihm und der Steinplatte eine Luftschicht bleibt, welche wärmer hält und die Dichtung vor Fäulnis schützt.

Für Wohnräume wird Holz als Fußboden mit Recht bevorzugt, weil es gut warm hält; es kommt hauptsächlich als Parkettbelag und als Dielenbelag zur Anwendung. Ein Ueberzug von Delfarbe oder Wachsmasse (Bohnermasse) erhöht die Dauerhaftigkeit und erleichtert seine Reinhaltung. Denn bei nicht ganz sorgfältig gelegtem Holzfußboden, namentlich bei Dielen, dringen in die Fugen, Ritzen und Risse stets Staub, Schmutz und Scheuerwasser und machen sie zu Brutnestern für Fäulnis- und Krankheitsbakterien. Aber zur Warmhaltung des Körpers hat sich Holzboden sehr günstig erwiesen. Ein gut gelegter trockener Dielen- oder Parkettfußboden von genügender Dicke ist wärmer als das beste auf Steinboden liegende Linoleum, ist überhaupt am geeignetsten als wärmehaltender Boden. Die Reinigung soll täglich derat geschehen, daß man mit feuchten Tüchern abwischt, aber nicht durch trockenes Rehren Staub aufwirbelt.

Der Linoleumbelag hat in hygienischer Hinsicht mancherlei Vorteile. Er nimmt keinen Staub und Schmutz in sich auf, ist fugenlos, leicht feucht zu reinigen und schalldämpfend. Seine Wärmeleitung hängt hauptsächlich von der Dicke ab; am besten wird die Wärme gehalten von dickem Korkeinoleum. Folglich bilden Holzdielen mit aufgelegtem gutem Linoleum in jeder Beziehung einen ganz ausgezeichneten warmhaltenden und reinlichen Fußboden.

Um den Boden vor Verunreinigung zu schützen, um den Schall abzdämpfen, sowie die Wärme und Behaglichkeit des Zimmers zu erhöhen, bedeckt man ihn gern mit Teppichen aller Art. Ein Belegen des ganzen Zimmers mit großen Teppichen ist nicht ratsam, weil sich unter und in ihnen, wenn sie nicht sehr oft gereinigt werden, viel Staub und Schmutz ablagert, der beim Gehen aufgewirbelt und eingeatmet wird, wohl auch durch Gärung und organische Zersetzung Anlaß zu Erkrankungen geben kann. Man nimmt daher besser kleine, leicht zu reinigende

Teppiche, oder Kotos-, Bast-, Strohmatte, die man da ausbreitet, wo man hauptsächlich sitzt oder geht. Die Warmhaltung der Teppiche richtet sich nach ihrem Material, nach Bearbeitung und Dicke. Sehr günstig wirken wollige Tierfelle, welche an der Unterseite dicke Füllung besitzen.

Nassauische Kriegsversicherung A. 6.

Bei der von der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden durchgeführten Nass. Kriegsversicherung für den Krieg 1914 sind bisher etwa 100 im Felde Gefallene mit zusammen etwa 300 Anteilsscheinen angemeldet worden. Um einen sofortigen Ueberblick über die eingetretenen Schäden zu ermöglichen, empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen Kriegssterbefälle alsbald nach der amtlichen Feststellung bei der zuständigen Landesbankstelle oder der Direktion der Nassauischen Landesbank anmelden. Die geringe Durchschnittssumme an Anteilsscheinen, die auf einen toten Kriegsteilnehmer entfällt, zeigt, daß die Neueinrichtung hauptsächlich von den minderbemittelten Volkskreisen als willkommenen Gelegenheit zur Versorgung der Familie benutzt wird, gleichzeitig beweist aber auch die bisherige große Zahl der angemeldeten Sterbefälle, daß die Errichtung der neuen Kriegsversicherung einem großen Bedürfnis abzuhelfen geeignet ist. Anteilsscheine können bis auf weiteres noch bei den Landesbankstellen und der Direktion der Landesbank in Wiesbaden gelöst werden.

Bücherbesprechungen.

Die nachstehenden Werke befinden sich in der Vereinsbibliothek und können von Interessenten eingesehen werden.

Gläser, „Rundschrift, Unterrichtsbriefe zum Selbstunterricht. Preis 1 M. Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

Im Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden, ist ein Werk erschienen, das nach dem Urteil namhafter Autoritäten, allen Interessenten zur Anschaffung empfohlen werden kann. Es betitelt sich:

„Der Freund der Nervösen und Skrupulanten“. Ein Ratgeber für Leidende und Gesunde von P. Fr. D. Raymond (Dominikaner), Brixhofen. Preis: Geheftet 2.75 M., Leinenband 3.50 M., eleg. Geschenkband in ganz Leder mit Goldschnitt 5 M.

Im Verlag von Dr. Max Gehlen in Leipzig ist der zweite Teil der „Berufskunde des Maschinenbauers, Schlossers und Mechanikers“ von R. Reuthe, B. Geppert, S. Vott erschienen. Er beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Arbeitskunde und stellt in einem zweiten Abschnitt einen zwanzig Seiten umfassenden Abriss der Gesundheitspflege in der Werkstatt dar.

Der im ersten Abschnitt auf 210 Seiten behandelte Stoff ist außerordentlich umfangreich, sodas man der Uebersichtlichkeit und Knappheit der Darstellung die Anerkennung nicht versagen darf. In klaren Worten und zweckmäßig gewählten Abbildungen gibt das Werk einen Ueberblick über die gesamte Metallbearbeitung unter Berücksichtigung aller wichtigen Werkzeuge, Vorrichtungen und Maschinen, deren Kenntnis aus der praktischen Handhabung vorausgesetzt wird. Die Verfasser vermeiden hierdurch die für den Praktiker langweiligen Beschreibungen und lenken seine Aufmerksamkeit auf die Arbeitsvorgänge selbst. Ein Kapitel über die gebräuchlichen Kraftanlagen in der Werkstatt beschließt den ersten Abschnitt. Da man von einem gut durchgebildeten Fachmann das Verständnis für die Wichtigkeit der Gesundheitspflege in der Werkstatt erwarten muß, darf der zweite Abschnitt des Werkes, das wir jedem Interessenten durchaus empfehlen können, nicht übersehen werden.

Aus den Lokalvereinen.

Sonnenberg

Sonntag, den 20. Dezember, abends 1/8 Uhr, hält der hiesige Vokal-Gewerbeverein im Gasthaus „Zum Kaiserjahl“ einen Kriegsabend unter Mitwirkung des Herrn Lensch von Wiesbaden ab. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Rüdesheim.

Am Mittwoch, den 16. Dezember, veranstaltete der hiesige Lokalgewerbeverein einen Vortragsabend in seinem Vereinslokal, Hotel Faulhaber. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Becker, die Versammlung mit einigen Begrüßungsworten und verlas eine Feldpostkarte, die ein Vereinsmitglied

aus dem Schützengraben schrieb; dieses Gedanke eines im Feindesland lebenden Mitgliedes erregte alle Anwesenden aufs höchste. Der Vorsitzende erteilte nunmehr dem technischen Beamten des Gewerbevereins für Nassau, Herrn Dipl.-Ing. Engelmann aus Wiesbaden, das Wort zu seinem Vortrage „Geschosse und Geschütze des modernen Land- und Seekrieges und deren Wirkungsweise“. Die Ausführungen des Vortragenden ließen, was bei der Fülle des Stoffes außerordentlich anzuerkennen ist, eine strenge Disposition durchblicken und behandelten in scharf umrissenen Erklärungen alle zum Verständnis der physikalischen und technischen Vorgänge und Einrichtungen notwendigen Grundlagen. Der Vortragende verstand es, durch seine überaus klare und anschauliche Darstellungsweise, die er durch zahlreiche Skizzen an der Tafel ergänzte, seine Zuhörer bis zum letzten Augenblick zu fesseln und bereitete ihnen somit einen anregenden und lehrreichen Abend; die Anwesenden bewiesen ihre Dankbarkeit durch lauten Beifall. Der Vorsitzende übermittelte Herrn Engelmann den Dank der Versammlung in anerkennenden Worten und brachte sodann ein begeistertes Hoch auf unseren Kaiser und die siegreichen Heerführer aus. Der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ beschloß den Abend.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Betr. Lieferung von Baumaterialien.

Die Lieferung der für das Etatsjahr 1915 erforderlichen Betriebsmaterialien soll in öffentlicher Verdingung in folgenden Losen vergeben werden:

Los 1: 22 000 Kg. Bindfaden, Packordel, Sisal, Plombenschnur, Hanf, Hanjarn.

Los 2: 14 000 Stück Dauerbrand-(Harz) Fackeln.

Los 3: 210 000 Stück Lampenzylinder.

Los 4: 33 000 Schachteln Streichhölzer.

Die Verdingungsunterlagen können bei unserem Zentralbüro (Zimmer 51 unseres Verwaltungsgebäudes) eingesehen oder gegen gebührenfreie Einzahlung von 50 Pfg. in bar (nicht Briefmarken) für jedes einzelne Los bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote findet am Dienstag, den 22. Dezember 1914, 10 1/2 Uhr vormittags, im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes im Beisein etwa erscheinender Bieter statt.

Die Angebote sind bis zu dieser Zeit versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Lieferung von Betriebsmaterialien Los Nr. ...“ versehen, gebührenfrei an uns einzusenden.

Die Zuschlagsfrist endet am 15. Januar 1915. Mainz, den 5. Dezember 1914.

Königl. Preussische und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion.

Auf vorstehende Bekanntmachung machen wir aufmerksam und geben den in Betracht kommenden Handwerkern anheim, sich zu bewerben.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1914.

Die Handwerkskammer: J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Betr. Arbeitsvergebung.

Die Eisenbahndirektion Elberfeld schreibt ihren Gerätebedarf für das Jahr 1915 aus; es sind Arbeiten für Spengler, Schlosser, Wagner, Schmiede, Seiler, Tapezierer, Bürstenmacher und Korbmacher auszuführen. Die näheren Bedingungen sind bei der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13, einzusehen. Vergebungstermin: 29. Dezember.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1914.

Die Handwerkskammer: J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Der Regierungspräsident. S.-Nr. Br. I. 19. D. 1701.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1914.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufschlaggewerbes für das Jahr 1915 findet, wie folgt, statt:

am 28. Januar, 29. April, 29. Juli u. 28. Oktober. Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Reg. und Geheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adelheidstraße 88, welcher Vorsitzender der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

- 1. der Geburtschein, 2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, 3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung.

- 4. eine Erklärung darüber, ob und beabsichtigt falls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedepfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist, — berufsmäßig tätig gewesen ist, 5. die Prüfungsgebühr von 10 M. nebst 5 Pfg. Postbeitragsgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird dem Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Messingungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Abchrift zur gest. Kenntnis. In Vertretung, gez. v. G. J. H. K. An die Handwerkskammer hier.

Wir veröffentlichen. Wiesbaden, den 14. Dezember 1914.

Die Handwerkskammer: J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Das Lehrlingswesen zur Kriegszeit.

Es mehren sich die Fälle, in denen die Lehrlinge unbefugt die Lehre verlassen, weil sie glauben, der Krieg habe die Lehrverträge auf. Dies ist ein Irrtum. Die Lehrverträge bestehen trotz des Krieges mit allen Rechten und Pflichten weiter. Der entlaufene Lehrling kann durch die Polizeibehörde zwangsweise zurückgeführt werden. Auch vertritt er, bezw. sein gesetzlicher Vertreter, eine nicht unerhebliche Entschädigung an den Lehrherrn, falls dieser ihn wegen des Entlaufens entläßt, wozu er berechtigt ist. Für diese Entschädigung haftet auch derjenige, welcher den Lehrling einstellt und weiß, daß dieser bei seinem Lehrherrn noch verpflichtet ist. Es wird daher vor dem Bruch des Lehrvertrags dringend gewarnt.

Wiesbaden, 15. November 1914.

Die Handwerkskammer: J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Angebote auf Lieferungen für den Heeresbedarf.

(Zu der Notiz „Das Kriegsministerium gegen die Spekulation bei Heereslieferungen“, auf Seite 333 der Nummer 49.)

In Uebereinstimmung mit dem Kriegsministerium macht der deutsche Handels- und Gewerbeamtstag bekannt, daß die schriftlichen zureichenden Angebote auf bestimmte Waren und an bestimmte Adressen zu lauten haben und an die zuständige Handels- bzw. Handwerkskammer zu senden sind. Von diesen Stellen werden sodann die Angebote und Zeugnisse an diejenigen Militärbehörden weitergeleitet, bei welchen der Antragsteller anzubieten wünscht.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1914.

Die Handwerkskammer: J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Gesellenprüfungszeugnisse. Der Minister für Handel und Gewerbe.

Berlin B. 9, 17. Nov. 1914.

Auf Grund des § 131 Abs. 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 30. Mar 1908 (RGBl. S. 356) habe ich den Reizeugnissen der Fachschule für Feinmechanik in Göttingen die Wirkung der Zeugnisse über das Bestehen der Gesellenprüfung im Feinmechanikerhandwerk beigelegt mit der Maßgabe, daß diejenigen Inhaber eines Prüfungszeugnisses, welche nicht ihre ganze praktische Ausbildung in der Werkstatt der Anstalt erhalten haben, noch den praktischen Teil der Gesellenprüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuß abzulegen haben.

Vorstehende Anordnung tritt am 1. Januar 1915 in Kraft.

Im Auftrage, gez. Dr. von Seejeld. An die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern. Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1914. Die Handwerkskammer:

J. A.: Der stellvertretende Vorsitzende: C. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Verdingungsstermin für die Turngeräte für die (10klassige) Volksschule an der Lahnstraße hier selbst ist Donnerstag, den 24. Dezember 1914, vorm. 9 Uhr. Die Angebotsunterlagen werden Friedrichstr. 19, Zimmer 9, für 0,75 M abgegeben.

Städtisches Hochbauamt Wiesbaden.

Verdingungsstermin für die Herstellung der Entwässerungs-Anlagen (Steinzugrohrleitungen) für den Neubau des Lyzeums, Los 1 und 2, ist Mittwoch, den 30. Dezember 1914, vorm. 9 1/2 Uhr. Die Angebotsunterlagen werden Friedrichstraße 19, Zimmer 13, für 0,50 M abgegeben.

Städtisches Hochbauamt Wiesbaden.

Verdingungsstermin für die Ausführung von schmiedeeisernen Türen für den Neubau des Museums, hier selbst, Los 1-14, ist Samstag, den 2. Januar 1915, vorm. 9 Uhr. Die Angebotsunterlagen werden Friedrichstr. 19, Zimmer 13, für 0,60 M abgegeben.

Städtisches Hochbauamt Wiesbaden.

Verdingungsstermin für die Installationsarbeiten (Gupfrohrleitungen für die Entwässerungsanlagen im Neubau Lyzeum II, Los 1 und 2), ist Mittwoch, den 30. Dezember 1914, vorm. 9 Uhr. Die Angebotsunterlagen werden Friedrichstr. 19, Zimmer 13, für 0,50 M abgegeben.

Städtisches Hochbauamt Wiesbaden.

Die zum Umbau des Westflügels (nördl. Teil) auf dem Postgrundstück in Frankfurt (Main), Zeit, erforderlichen Eisenkonstruktionen sollen im Wege des öffentlichen Angebots verdungen werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Postbauamt in Frankfurt (Main), Zeit, Seitengebäude, Erdgeschoss, zur Einsicht aus und können daselbst (soweit der Vorrat reicht), mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung von 1,50 M bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, bis zum 4. Januar 1915, vormittags 11 Uhr, an das obengenannte Postbauamt postfrei einzusenden, wo die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Frankfurt (Main), den 7. Dez. 1914.  
Der Postbaurat.

**Bergebung von Bauarbeiten**

Die für den Neubau des Schulhauses in Edelsberg erforderlichen inneren Ausbaurbeiten und zwar:

Los 9: Verputz- und Tüncherarbeiten,  
Los 10: Schreinerarbeiten einschl. Lieferung der Beschläge,

Los 11: Lieferung und Aufstellung der für die Einfriedigung erforderlichen Lattengeländer und Tore,

Los 12: Glaserarbeiten einschl. Lieferung der Beschläge,

Los 13: Anstreicherarbeiten,  
sollen im Wege des schriftlichen Submissionsverfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Schulhausneubau Edelsberg“ versehen, bis zu dem am Mittwoch, den 30. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, auf meinem Büro stattfindenden Eröffnungstermine einzureichen. Daselbst sind auch die Entwürfe und Detailzeichnungen, Musterbeschläge und allgemeine Bedingungen einzusehen und Mietungsformulare, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu haben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Weilburg, den 14. Dezember 1914.

Der Kreisbaumeister.  
Pütger.

Für Gärtnerei- und Garten-Besitzer  
billig abzugeben  
ca. 20 Stück ganz neue Fenster

mit feststehenden Flügeln, 1,00x2,00 m groß, vollständig verglast. Näheres **H. Carstens**, Zimmermeister, Säge- und Hobelwerk, Wiesbaden, Lahnstraße 26.

**Trockene Wände**  
durch die echten **Kosmos-Tafeln**  
Prospekt Nr. 450 a und Muster umsonst.  
**A.W. ANDERNACH, BEUEL A. RHEIN.**

Vertretung u. Niederlage: **IBETO**, Betonpfostenfabrik, (vorm. Gustav Istel G. m. b. H.) Wiesbaden, Lahnstr. 18, Telefon 4862.

**Ad. Messerschmitt, Mannheim**  
Holzimport, Dampfobel- und Sägewerk  
Telefon 512 und 818  
Filiallager: Mainz-Kastel, Pratteln (Schweiz). Eigene Kranenanlage 5000 kg Tragkraft  
**Hobelbretter** in Pitsch-pine, Red-pine, auch mit stehenden Jahren, nord-Tannen, Fußleisten, Bekleidungen  
Große moderne Trockenanlage.  
**Ueberseeische Bau-, Möbel- und Luxushölzer:**  
als alle Sorten Mahagoni, Palisander, Ebenholz, Satinussbaum, Ahorn, Linden, Whitewood, Nussbaum, Cottonwood, amerikan. Klefern, Eichen, Pitsch-pine, russische Erlen, Birken usw.

**Hauck & Dietz**  
Babenhausen (Hess.)  
Zementwaren- und Kunststeinfabrik mit **Preßluftstampfanlage**.

Telephon Nr. 37 und 31  
**Kanalisationsröhren**  
**Bauwerkstücke** in allen Kunststeinarten, garant. haltbar und wetterbeständig,  
**Grabdenkmäler** über 50% billiger wie Natursteindenkmäler, sowie alle anderen Zementwaren.  
Vertreterbesuch, Sendung von Muster und Spezialofferten ohne Verbindlichkeit.

**Polytechn. Institut ARNSTADT THÜR** Ingenieur-Schule  
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Gas- und Wassertechnik, Chemie, Bauingenieurwesen.  
Studiendauer 5 u. 6 Sem. Programm kostenfrei.

**Robign** zu Modell-Rotoren, Dynamo Katalog A. Desgl. zu Modell-Dampfmaschine, Kesseln und Armaturen.  
Katalog B à 30 Pf. in Marken.  
Ernst Fidler, Viebrich a. Rh.

**H. Häuser, Wiesbaden, Michelsberg 28**  
Telefon 1983  
Werkstätte für kunstgewerbli. Metallarbeiten  
Heizkörperverkleidungen, Garderobeltänder, Grabornamente, Bronzegehländer, Ziselier- u. Treibarbeiten, Stülgerechte Möbelbeschläge, Metallsockelbleche für Möbel u. Türen, Pendeltürgriffe usw. Um- und Aufarbeiten von Kronleuchtern, Vernickeln, Vergolden u. Verfilbern

**Christian Strunck & Sohn**, Zementwarenfabrik  
Sprendlingen, Rheinhessen.  
**Beton-** Pfosten, Röhren, Krippen, Zaun-Wingerts, Zementleichtsteine, Kellerlagersteine, Zementdiele

**Blatten** für Fußbodenbeläge und Wandbellegungen, Fama-Steinholzböden, A binol-Estrichböden, Emulsionen für garantiert wasserdichte Mörtele und wasserdichten Anstrich, Dübelsteine, Glasbausteine, Rohrgewebe, Zement- und Gipsdielen sowie alle anderen Baumaterialien kauft man sehr vorteilhaft bei  
**Bauartikel-Fabrik Emil Horst, Siegen.**  
Telefon 26.

**H. J. Kirshöfer, Schierstein a. Rh.** Begr. 1898  
Fabrik chemischer und technischer Produkte liefert in nur besten Qualitäten zu exellen Preisen  
Treibriemen aus: Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Gummi, Balata etc. Alle techn. Gummi- u. Asbestwaren wie Platten, Ringe, Sämlire, Klappen, Schläuche, Stopfbüchsenpadungen, Treibriemen-, Abdäms- und Konservierungsmittel, Holz, Riemenscheiben, Steh-, Hänge- u. Wandlager, Transmissionswellen. Tel. 312, Amt Viebrich

Seitenbretter, Schwarten, Naturlatten für Umzäunungen — liefert billigst —  
**H. Carstens**, Zimmermeister  
Säge- und Hobelwerk  
Wiesbaden Lahnstr.

**Rolläden** in Holz und Eisen  
Zug-Jalousien, Roll-Jalousien, Roll-Schuwände, Gurtwickler liefert billigst  
**Gabriel A. Gerster**  
Mainz :: Telefon 368

**Gebrüder Marsch**  
Fenster u. Türenfabrik  
Telefon 5 **Bretten** Telefon 5 (Baden) empfehlen  
Fensterrahmen | Eichenholz  
Haustüren, Treppen | in allen Dimensionen  
Parkettböden | und zu allen Zwecken

**Graugub** aller Art, als Spezialität: Bau- u. Maschinenzug u. Modell und Schablone, in bester Ausführung, roh und bearbeitet, liefert billigst  
Eisengießerei  
**Theodor Dhl**  
Limburg/L.

**Türschoner** aus nur bester Qualität  
**Celluloid** (Keine Pappe-Einlage)  
In allen Farben, Façonen, Breiten & Längen & nach jeder Zeichnung ausgeführt  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt! Man verlange Preisliste und Muster sendung ohne Verbindlichkeit  
**ED. JENMANN**  
Bruchsal (Baden)  
Telefon Nr. 70

**Kgl. Bayer. Hof-Fenster- und Türenfabrik**  
**H. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.**  
1862 Begründet 1862 :-: Telefone: 2000 und 2001  
fertigt: Holzfenster, Fensterläden, Zimmer- u. Haustüren, Glasabschlüsse jeder Art  
Preislisten, Kostenberechnungen, Kataloge jederzeit kostenlos.